



des Kreises bewilligt und zwar je 500 Mark für 17 Ortschaften. Die für den Bau eines Kreis-Freireithauses gewählte Kommission wurde beauftragt, die An gelegenheit in geeignete Weise weiter zu fördern.

## Deutsches Reich.

Die Feier des Geburtstages des Reichskanzlers hat in Berlin einen glänzenden Verlauf genommen. Am Abend des 31. März, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, setzte sich der riesige Fackelzug in Bewegung, der aus hunderten prächtiger Gruppen bestand. Herolde, Künstler, Sänger, Deputationen der Universitäten, Vereine und Gewerke aller Art, Dekorationswagen zc. bildeten den langen Zug, der aus ca. 10000 Personen mit rund 5000 Fackeln bestand und von mehreren Militärkapellen begleitet wurde. Eine gewaltige Menschenmenge umwogte den großartigen Festzug; vor dem Palais des Kaisers intonierten sämtliche Kapellen das „Heil Dir im Siegerkranz“. Momentan hielten die einzelnen Gruppen vor dem Palais des Reichskanzlers an, um dem Gefeierten braufende Hochs zu bringen. Der Kanzler stand, umgeben von seiner Familie, am Fenster und musterte den vorbei defilierenden Festzug; in das donnernde Hoch, welches nach Beendigung des Zuges die im Hof aufgestellten Sänger dem Kaiser brachten, stimmte der Kanzler, den Helm abnehmend, laut mit ein. Beim Ablöschen der Fackeln löste sich der Zug unter Absingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ auf. Riesige Massen von Geschenken aller Art sind für den Reichskanzler aus allen Gegenden eingegangen, Glückwunschkarten, Adressen, Diplome, Blumen, Bier- und Weinpenden, Prachtmöbel u. s. w. lagern haufenweise im Reichskanzlerpalais. Von Wiesbad im Bayerlande wurde ein Stier und fünf vor dem Kalben stehende Störche, prächtige Thiere, als originelles und werthvolles Geschenk gesandt. — Am 1. April, Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, erschien der Kaiser an der Spitze der gesamten hier anwesenden Prinzen (Kronprinz, Prinz Wilhelm) zc. beim Reichskanzler. Der Kaiser umarmte den Fürsten, küßte ihn dreimal und richtete wenige aber herzliche Worte an denselben. Die andern Herrschaften gratulirten dem Fürsten in bewegten Worten und überreichten als Geschenk das Bild der Kaiserkrönung in Versailles. Graf Herbert Bismarck wurde der Rothe Adlerorden zweiter Klasse verliehen. Darauf erschien der Bundesrath, an der Spitze der bayerische Staatsminister v. Luz, das Staatsministerium, an der Spitze v. Puttkamer, alsdann das Komitee, welches die Schenkungsurkunde des Gutes Schönhausen überreichte. Hierauf die Deputation des Berliner Aeltesten Kolle-

giums, die Universität, an der Spitze Dernburg, die Akademie, an der Spitze Curtius. Die letzten beiden hielten Ansprachen, darauf die studentische Deputation und viele andere auswärtige Deputationen. Um 12 Uhr erschien die Generalität in corpore, an der Spitze General v. Pape. Dieser betonte in seiner Ansprache, daß die Generalität auf Befehl Sr. Majestät erscheine. Der Reichskanzler hob in seiner Erwiderung hervor, daß die Armee es ihm ermöglicht habe, die Politik des Kaisers durchzuführen. Rath und That müßten sich stets zur Seite stehen. Wenn er auch der Armee nicht aktiv angehöre, so empfinde er doch in seinem Herzen stets als preussischer Offizier. Beim Frühstück brachte der Fürst einen Toast auf den Kaiser aus. In solcher Umgebung habe er noch nie einen Toast auf den Kaiser ausgebracht, werde es auch nie wieder können; rufen Sie mit mir, lange lebe der Kaiser und Hoch! General v. Pape brachte den Toast auf Bismarck aus, Staatsminister Wittmach auf die Frau Fürstin, die dem Fürsten als treuester Freund zur Seite gestanden. Studiosus Schulz toastete auf den Reichskanzler, ebenso Studiosus v. Zedlig, der die treue Nachfolge der Jugend Deutschlands auf den Wegen und nach den Zielen des Reichskanzlers versprach. Der Fürst dankte und sagte, er hoffe auf die deutsche Jugend. Alle Toaste wurden mit Begeisterung aufgenommen.

In die Reihen des Berliner diplomatischen Korps hat der Tod durch das aus Fontainebleau (Frankreich) gemeldete Ableben des russischen Botschafters Fürsten Drlow eine empfindliche Lücke gerissen. Fürst Drlow, geboren im Jahre 1832 zu Petersburg, trat nach Beendigung seiner Studien in die russische Armee und zeichnete sich namentlich bei der Belagerung von Silistria aus, wobei der junge Offizier aber auch ein Auge und einen Arm verlor. 1860 ging Drlow in den diplomatischen Dienst über und vertrat die russische Regierung in Brüssel, Wien und Paris, von welcher letzterer Stadt aus er durch kaiserlichen Ukas am 20. Februar 1884 als russischer Botschafter nach Berlin berufen wurde. Die Sorge für die Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit veranlaßte den Fürst Botschafter zu einer zeitweiligen Rückkehr auf seine Besitzung in Fontainebleau, wo er indessen am 29. März verschieden ist. Fürst Drlow war ein aufrichtiger Freund Deutschlands und besonders unterhielt er zu dem Fürsten Bismarck selbst enge persönliche Beziehungen, so daß er als der rechte Mann zur Ausfüllung des Berliner Postens erschien.

„Am zwei Uhr soll uns des Obersten Wagen holen.“

„Von zwei Uhr an wird also das Haus leer sein; der Oberst reist erst am Abend,“ fuhr der alte Mann fort. „Sie werden Sorge tragen, das Haus nicht nur und das Gartenthor sorgfältig abzuschließen, sondern auch die Räume und Zimmer des Hauses, mit einziger Ausnahme des Gartenjalons und des daran stoßenden Lesekabinetts.“

Frau Wierz ward hange bei diesen Anempfehlungen; hatte doch bisher der Fremde nur Interesse dafür zur Schau getragen, wo Martha sei und wie es ihr gehe, so schien ihr in hohem Grade unverständlich und verdächtig, daß er sich jetzt um das Hab und Gut des Obersten kümmern wollte und darüber verfügte, als sei er dessen Herr. Woher kannte er übrigens die Einrichtung des Hauses, wovon er nur den Empfangsalon bisher betreten hatte? Woher wußte er vom Gartenjalon und vom Lesekabinet, das daran stieß, und durch eine Art spanische Wand davon getrennt war? Sie überlegte und zauderte mit ihrer Antwort.

Der alte Mann gewahrte ihr Zögern und errieth dessen Grund.

„Sie fürchten für die Sicherheit Ihrer Wohnung, Frau Wierz,“ sagte er, „mein Zweck ist, dieselbe zu schützen. Aber fragen Sie nicht, wogegen und wie, Sie werden es rechtzeitig genug erfahren

## Ausland.

**Dänemark.** Der Staat hat das neue Etatsjahr antreten müssen, ohne im Besitz eines ordnungsmäßigen Finanzgesetzes zu sein. Keine der beiden Kammern hat ihren Standpunkt aufgeben wollen, die radikale Mehrheit des Folkethings hält an den Abstrichen fest und der Landthings will die finanziellen Brosamen, die der Radikalismus dem Staate bietet, nicht annehmen. Die Regierung erließ ein provisorisches Finanzgesetz und der Reichstag wurde geschlossen. Die Führer der Opposition beantragten zuvor einen Protest gegen Bergewaltigung und Verfassungsbruch, doch konnte der Antrag wegen Mangel an Zeit nicht mehr zur Verhandlung kommen. Darauf entfernte sich die Opposition und das königliche Reskript wurde vor größtentheils leeren Bänken verlesen. Gegen etwaige Ruhestörungen wurden ausreichende polizeimilitärische Maßregeln getroffen.

**Schweden und Norwegen.** Sehr wenig schmeichelhaft ist für Deutschland eine den „H. N.“ berichtete Bemerkung des schwedischen General-Zolldirektors Bennich. Im schwedischen Reichstage wurde über die Getreidezölle debattirt und als der Freiherr von Klintonström auf offizielle deutsche statistische Angaben verwies, soll der liebenswürdige schwedische Zolldirektor geantwortet haben, die Ziffern wären wohl aus Parteirücksichten gefälscht, denn „was thäte der Deutsche nicht für Geld!“ Wir denken, daß sich nicht alleine unter den Deutschen, sondern auch unter den Landsleuten dieses hohen Beamten manche finden lassen werden, worauf dies Sprichwort Anwendung findet und werden uns deshalb weiter nicht über seine Taktlosigkeit zu erheuern brauchen.

**Frankreich.** Die Aufregung über die Lage der Dinge dauert fort und richtet sich die Wuth der Mehrheit besonders gegen Ferry und seine Ministerkollegen. Mit dem Sturze des Ministeriums ist man nicht zufrieden, die Opposition will dasselbe in Anklagestand versetzen. Radikale Blätter nennen Ferry einen Mörder, das Ministerium Banditen- und Mörderhande, weil sie mit ihrer schwächlichen und energielosen Politik das kleine französische Heer in Tonkin haben niedermeßeln lassen und nicht rechtzeitig Verstärkungen gesandt. Senat und Deputirtenkammer haben einstimmig die vom Ausschuss geforderten 50 Millionen bewilligt, welche zur Fortsetzung des Krieges gefordert werden, die von der Regierung geforderten 200 Millionen sollen erst vor dem neuzubildenden Ministerium bewilligt werden. Erhebliche Verstärkungen werden sofort abgefaßt. — 8000 Mann sollen als Verstärkung zwischen dem 4. und 12. April auf 9 gemieteten Schiffen nach Tonkin gesandt werden. — Die

Lage der französischen Truppen in Tonkin soll fortgesetzt eine ernste sein; starke, von Europäern geführte chinesische Truppen drängen nach und suchen die französische Rückzugslinie abzuschneiden.

**Italien.** Am Mittwoch wurde in Rom ein Buchdruckerarbeiter, einer der Führer der mazzinistischen republikanischen Partei, Felix Albani verhaftet; gleichzeitig wurde das Material einer geheimen Buchdruckerei, 2500 Proklamationen mit der Aufschrift „Allgemeine republikanische Alliance“, den in ganz Italien, namentlich in der Armee verbreiteten gleichend, beschlagnahmt. Gelegentlich der Hausdurchsuchung bei Albani fand man Dokumente, die, wie versichert wird, kompromittirender Natur sind. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Anscheinend handelt es sich um eine republikanische Propaganda in der Armee.

**Spanien.** Spanien ist durch die Vorgänge in der spanischen Kolonie im Rio de Oro (Westafrika) zu einer kriegerischen Demonstration veranlaßt worden. Die dort angesiedelten Spanier, meist Goldwäscher, sind von Eingeborenen überfallen worden, welche die Ansiedelung vollständig zerstörten, mehrere Spanier tödteten und viele andere gefangen fortführten. Spanien wird deshalb, wie der Ministerpräsident Canovas del Castillo in der Deputirtenkammer versicherte, ein Kriegsschiff nach der Mündung des Rio de Oro absenden, um die Urheber des Ueberfalls zur Rechenschaft zu ziehen.

**Großbritannien.** Die Admiralität hat beschlossen, eine mächtige Kriegsflotte für die Ostsee zu organisiren. In Portsmouth sollen alle diensttauglichen Schiffe binnen 14 Tagen zum Auslaufen bereit sein. Unter denselben werden sich die Thurmsschiffe „Inferible“, „Devastation“ und „Nupter“, welche Kanonen im Gewicht von 33—81 Tonnen, sowie Torpedos und andere Kriegsvorrichtungen an Bord haben, ferner der Monitor „Cyclops“, die Korvetten „Active“, „Vollage“, „Emerald“ und „Cormorant“, „Mercury“ und „Bacchante“, sowie der Aviso „Correlia“ befinden. Es wird versucht werden, den „Colossus“, eines der neuesten und stärksten Thurmsschiffe der Kriegsmarine, seefertig zu machen. Zwanzig andere Schiffe, sowie eine ebenso große Anzahl von Torpedobooten sollen ebenfalls zum Auslaufen bereit gehalten werden. Am Sonnabend erhielt die Verwaltung der Staatswerfte in Devonport die Weisung, die Panzerschiffe „Iron-Duke“, „Hyacinth“, „Hotspur“, „Konquest“ und „Decate“, sowie alle entbehrlichen Kanonen- und Torpedoboots auszurüsten und Meldung zu machen, wann diese Schiffe bemannt werden können. — Die russische Antwort auf die englischen Vorschläge in der afghanischen Grenzfrage soll sehr zufriedenstellend lauten; Ruß-

Daß diese Drohung nicht ein bloßer Schreckschuß sein sollte, sondern auf einem ihr unerklärlichen geheimnißvollen Grunde beruhen müsse, davon überzeugte sich Frau Wierz durch einen forschenden Blick auf die ernststen Mienen des Fremden.

„Also abgemacht und einverstanden?“ — fragte er darauf kurz, indem er sich erhob.

„Den Befallen, Haus und Garten innen und außen sorglich abzuschließen, wenn ich dieselben leer zurücklasse, kann ich ohne Skrupel jedem erzeigen,“ dachte Frau Wierz bei sich, und antwortete, sich gleichfalls erhebend:

„Sie können darauf zählen.“

Auf der Landstraße am „Weißen Hause“ stand ein Fiaker, mit dem Freizig gekommen war, und fünf Minuten nach der Zufage der Frau Wierz hatte der Wagen bereits die Rückfahrt nach der Hauptstadt angetreten, während Frau Wierz schweigend darüber nachgrübelte, welcher Zusammenhang wohl zwischen der Reise des Obersten und ihrer Ueber siedelung in dessen Haus einerseits, und dem unerklärlichen Ansinnen jenes Fremden, gerade zwei der wenigst werthvoll eingerichteten Gemächer im Hause nicht abzuschließen, bestehen könne.

In Brüssel angekommen, ließ Freizig sich sofort zur Polizeidirektion fahren und beim Kommissar anmelden.



[4]  
Anzeigen.  
Aufgebot.

Der Hofner Hans Hinrich Griem in Düstebek hat das Aufgebot folgender Urkunden, nämlich

1. 1 Extracts vom 3. April 1855, ausgestellt vom Antragsteller an den Nicolaus Friedrich Griem in Düstebek über 560 Thaler dänisch, gleich 1260 Mark,
2. 1 Extracts vom 3. April 1855, ausgestellt vom Antragsteller an Hinrich rect. Heinrich Griem in Düstebek über 560 Thaler dänisch, gleich 1260 Mark,
3. 1 Extracts vom 3. April 1855, ausgestellt vom Antragsteller an Anna Catharina Griem in Düstebek über 560 Thaler gleich 1260 Mark

beantragt.  
Aus dem Extracte ad 3 sind nach dem Tode der Inhaberin der Ehefrau Maria Catharina Elisabeth Behrmann geb. Griem in Silbek 202 Mark und Nicolaus Friedrich Griem und Hinrich rect. Heinrich Griem in Düstebek (vorstehend sub 1 & 2) je 202 Mark erblich zugefallen und überwiesen, während der Rest gelöst ist.

Nach dem Ableben des Hinrich rect. Heinrich Griem sub 2 und des Nicolaus Friedrich Griem sub 1 sind vorstehende Pöste sub 1, 2 und 3 mit resp. 1260 Mk., 1260 Mk., 202 Mk. und 202 Mk. mithin zusammen 2924 Mk. auf den Antragsteller Hofner Hans Hinrich Griem in Düstebek erblich übergegangen.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf **den 10. October 1885, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Reinbek, den 20. März 1885.  
**Königliches Amtsgericht.**  
Bödiher.  
Veröffentlicht:  
Schabow,  
Gerichtsschreiber.

**Holzverkauf.**

Am **Dienstag, den 7. April, Vormittags 10 Uhr,** sollen im Revier **Beimoor**

- ca. 160 Raummeter Birkenknüppelholz,
  - 10 Raummeter Erlentknüppelholz (für Pantoffelmacher),
  - 10 Raummeter Eichenholz,
  - 90 Haufen Birken- und Erlensbusch, worunter einige Haufen Knickbusch, brauchbar als Erbsenbusch,
  - 10 Haufen Eichenbusch,
  - 300 Haufen Fichtenbusch,
- an Ort und Stelle, unter den im Termine zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Zusammenkunft in der **Scharbau-** schen Gastwirtschaft in **Beimoor.**  
Ahrensburg, den 28. März 1885.

**Das Inspectorat.**  
P. v. Muck.

Pianos billig, baar oder Raten  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

**Hamburg-Amerika.**  
Jeden Mittwoch u. Sonntag nach **New-York**



mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen** Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei **F. H. Klöris, Ahrensburg.** (794)

— Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen. —  
**Das Meisterschafts-System**  
zur  
practischen und naturgemäßen Erlernung  
der  
englischen, französischen, italienischen, spanischen und russischen  
**Geschäfts- und Umgangssprache.**  
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.  
**Zum Selbstunterricht**  
von  
**Dr. Richard S. Rosenthal.**  
Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lektionen à 1 M. —  
Italienisch und Russisch complet in je 20 Lektionen à 1 M.  
Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.  
Probefrische aller 5 Sprachen à 50 Pf. portofrei.  
Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

**Häcksel-Futterschneid-Maschinen**  
fabriciren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung. Verbreitet in 22000 Exemplaren. Prämiirt mit nahezu 150 Medaillen.  
**Schrotmühlen** | **Rübenschneider**  
mit Stahlwalzen, Zahnscheiben oder verschiedener Construction, Steinen für Hand- und Kraftbetrieb. fabriciren in jeder Grösse.  
Lieferung unter Garantie und Probezeit. Cataloge franco und gratis.  
**Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.**  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.  
Aufträge nimmt für uns entgegen Herr **C. Reiche** in **Ahrensburg.**

**Auction.**  
Am **Sonntag, 12. April, Nachmittags 2 Uhr,** lasse ich folgende Gegenstände:  
9 Stck Bienen, ungefähr 50 Pfd. Futterhonig, 1 Honigpresse, eine Anzahl Bienenstöcke, 2 Hobelbänke und dazu gehöriges Handwerksgeräth, und sonstige Sachen öffentlich meistbietend durch den Auctionator **F. Biehl** gegen Baarzahlung verkaufen.  
Schmalenbeck, den 1. April 1885.  
**Cl. Hinsch Wittwe.**

**Öffentliche Versteigerung.**  
Am **Donnerstag, den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** sollen im Hause des Rättners und Tischlers **Blinfmann** in **Sief** wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
2 Rube (kurz vor dem Kalben stehend); Mobilien, als: Koffer, Schränke, Tische, Stühle zc. zc.; Bett- und Leinwandzeug, Milchgeräthe, Hauslandsachen und was sich sonst noch vorfindet, öffentlich meistbietend mit Kreditbewilligung verkauft werden.  
Lodendorf, den 18. März 1885.  
**C. H. Schmäser,**  
Auctionator.

**Arthur Sommer,**  
Butter, Eier, Schinken, Schmalz  
en gros.  
**HAMBURG.**

**Für Wiederverkäufer**  
billigste Bezugs-Quelle.  
**Küchenmesser** beste Waare, mit 3 Nieten, pr. Groß M. 12 unter einem Gros werden nicht abgegeben. Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme.  
**Otto Kirberg,**  
Messer- u. Waffenfabrik in **Gräfrath** bei **Solingen.**

**Bieh- u. Hagel-Versicherung**  
**Stahl-Stacheldrath** für Viehweiden, Gärten zc.  
Tüchtige **Agenten** sucht a. hohe Provis.  
**J. Schofield, Hamburg,**  
Rathhausstr. 5.

**G. Kubhirt** gesucht gegen hohen Lohn. (Ho 02364) **Saselhof v. Barmbeck.**  
Empfehle zu zivilen Preisen:  
**Dachdeckerdrath,**  
**Einfriedigungsdrath,**  
sowie  
**Drathgewebe aller Art.**  
**Trittau. Chr. Möller.**

**Frische Messina-Apfelsinen**  
sind soeben eingetroffen bei  
**Guido Schmidt,**  
Ahrensburg, am Weinberg.



Beste frische Buxtehude  
Fach-Schule im Königr. Preussen  
Bau-Techniker, Tischler und Maler. — Billige Pensionen. — Prüfungen — Eintritt April, Mai, Octbr. u. Novbr. Monat. Extrakurse jederzeit. Programme gratis.

**Vindenhof-Ahrensburg.**  
Am 2. Ostertage:  
Grosse  
**Tanzmusik**  
wozu freundlichst einladet  
**G. Kröger.**

**Holzverkauf**  
in der Königlichen Oberförsterei **Trittau.**  
**I. Donnerstag, den 9. April, Vormittags 10 Uhr,** im Gasthause des Herrn **Hinsch** zu **Trittau:**  
**Schubbezirk Trittau.**  
**Gehege Nr. 1.**  
Buchen: 23 Nustämme mit 62,98 Fm., 1 Nm. Nustkloben, 1377 Nm. Kloben, 217 Nm. Knüppel.  
Nadelholz: 17 Nustämme mit 9,45 Fm., 9 Nm. Knüppel, 149 Nm. Reiser.

**Gehege Heftern.**  
Nadelholz: 166 Nustämme mit 113,03 Fm., 130 Nm. Kloben, 27 Nm. Knüppel, 480 Nm. Reiser.

**II. Sonnabend, den 11. April, Vormittags 10 Uhr,** im Gasthause des Herrn **Hinsch** zu **Dhe:**

**Gehege Hahnenkoppel.**  
Buchen: 6 Nustämme mit 4,28 Fm.  
Kiefern: 127 Nustämme mit 50 Fm., 19 Nm. Kloben, 2 Nm. Knüppel, 20 Nm. Reiser.  
Aspen: 19 Nustämme mit 6,17 Fm.  
**Gehege Dher Tannen.**  
Kiefern: 94 Nm. Kloben, 229 Nm. Knüppel, 560 Nm. Reiser.  
Das Holz kann besehen werden.  
Loosverzeichnisse liegen vom 2. huj. in den Verkaufsstellen zur Einsicht aus.  
**Trittau, den 29. März 1885.**  
Der Oberförster.



**Freiwillige Feuerwehr Ahrensburg.**  
Am **Sonntag, den 5. April:**  
**Keine Uebung.**  
Das Commando.  
Zum 1. Mai d. J. wird ein

**Hausknecht**  
gesucht von  
Ahrensburg. **J. Degenhardt.**

Des Osterfestes halber erscheint die nächste Nummer der „Stormarnschen Zeitung“ am **Donnerstag, den 9. April.**

**Wochen-Bericht**  
von **Arthur Sommer, Hamburg.**  
Hamburg, 2. April.  
**Butter.** Die Tendenz blieb auch in dieser Woche flau und konnte durch die abermalige Preisherabsetzung am Dienstag eine Besserung nicht erfahren, da sowohl an den Export-Plätzen, als am hiesigen Markte Käufer größte Zurückhaltung bewahrten und nur den allernothwendigsten Bedarf deckten. Die Läger sind deshalb recht ansehnlich angewachsen und werden von den Inhabern zu unregelmäßigen billigen Preisen dringend ausgeben. Die Notirungen sind sonach nominell und weichen. Notirungen pr. 100 Pfd. franco hier mit 1% Decort und für Export: Zweite Sorte Wfance 16 Pfd.  
Ite Sorte Softbutter Mark 102-107  
Ite " " " 95-100  
fehlerhafte " " 80-90  
Bauernbutter " " 80-95  
Feinste Marken über Notirung.  
Schinken gut zu lassen, a Mk. 65-75.  
Schmalz still. Amerik. Original in Tierces  
Mk. 35 1/2-36, Hamb. Raffinerie in 1/2 Lb.  
Mk. 38-40.